Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09295621
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Grassistraße 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 764f
Bauwerksname	Königliches Konservatorium der Musik (ehem.); Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«

Kurzcharakteristik

Hochschulgebäude in geschlossener Bebauung, mit Seitenflügel zum Hof (weiterer Seitenflügel mit Konzertsaal kriegszerstört und durch Neubau ersetzt); in die Straßenflucht eingebundener, ehemaliger Dreiflügelbau, repräsentative Sandsteinfassade, überhöhter Mittelrisalit bekrönt mit dem Stadtwappen und zwei weiblichen Figuren, im Stil der Neorenaissance, Architekt: Stadtbaurat Hugo Licht, eines der bemerkenswertesten Gebäude der Gründerzeit in Leipzig, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und kunstgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

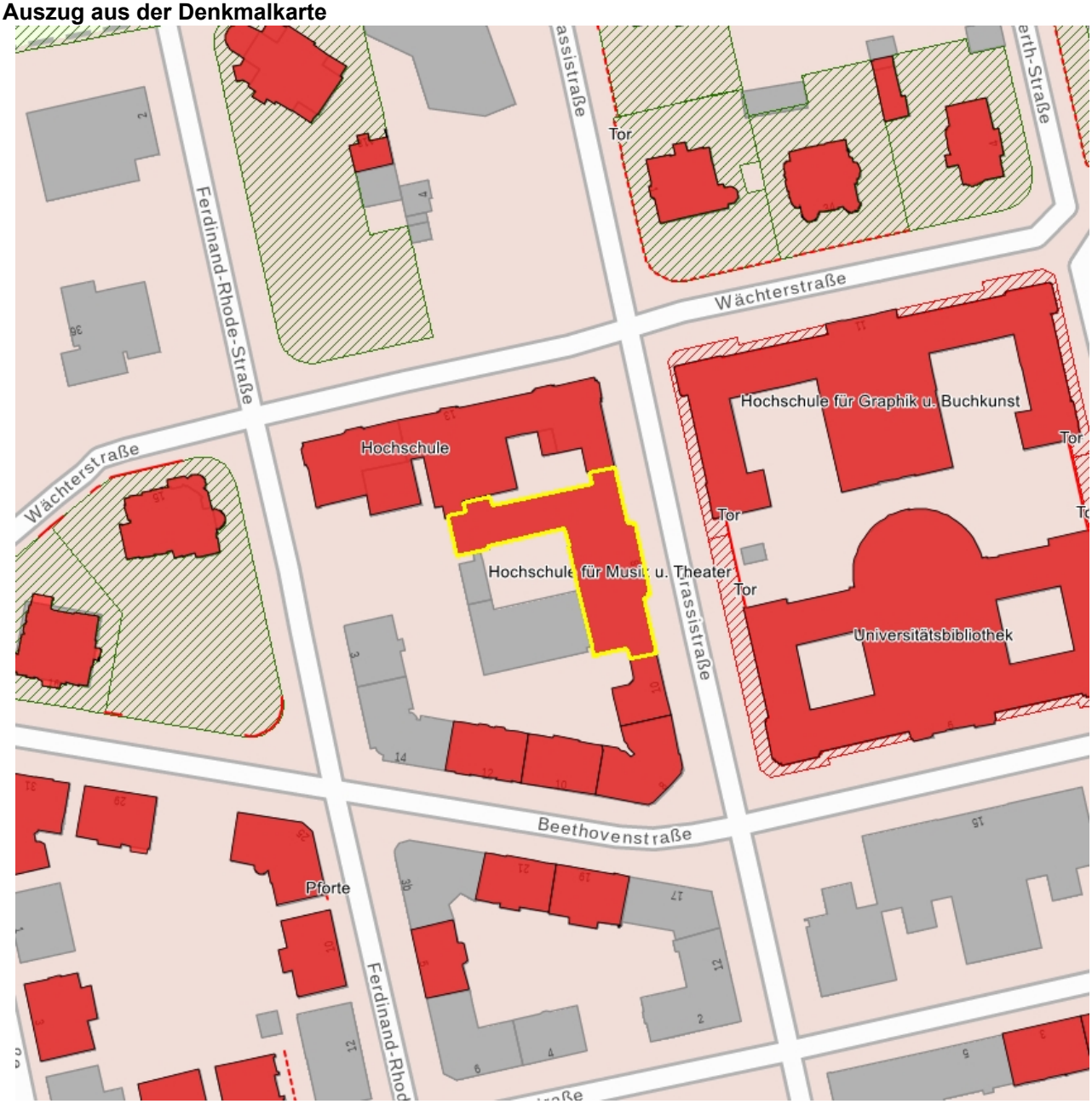
Hochschule für Musik "Felix Mendelssohn Bartholdy", 1885-1887 als Königliches Konservatorium für Musik nach Plänen des Stadtbaurates Hugo Licht errichtet. Dreigeschossiger, in die Flucht der Grassistraße eingebundener Dreiflügelbau mit vorstehendem und erhöhtem, den dreibogigen Eingang aufnehmenden Mittelrisalit. Die durchgängig gequaderte Front mit einer Verkleidung aus Elbsandstein und Gliederungen aus Cottaer Sandstein, während der Gebäudesockel in Fichtelgebirgsgranit ausgeführt ist. Die Fenster des Erdgeschosses rundbogig, die der Obergeschosse gerade schließend. Durchgebildete Details heben den Mittelrisalit besonders hervor: ein Gurtgesims mit Zahnschnitt über dem Erdgeschoß, Fenstereinfassungen durch genutete toskanische Säulen im Bereich des ersten Obergeschosses oder die Verwendung von Dreiecksgiebeln an den äußeren und mittleren Fensterachsen im zweiten Obergeschoß. Zwischen den beiden Obergeschossen ein Relieffries mit der Darstellung von Lyren, Panflöten und Girlanden. Ansonsten ist von dem bildhauerischen Schmuck nur noch der auf dem ausladenden Hauptgesims angebrachte, nach Entwürfen des Münchner Bildhauers Jakob Ungerer aus Istrianer Kalkstein gefertigte Sprenggiebel mit dem Leipziger Stadtwappen und zwei weiblichen Gewandfiguren vorhanden. Dagegen fielen sechs nach Entwürfen des Münchner Bildhauers Ferdinand von Miller des Jüngeren aus Cottaer Sandstein gearbeitete Karyatiden an den äußeren und mittleren Mittelrisalitachsen des zweiten Obergeschosses den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges zum Opfer. Im Inneren ein Vestibül mit Kreuzgratgewölben auf dorischen Säulen aus poliertem blauen Fichtelgebirgsgranit, daran anschließend das Treppenhaus mit dreiarmiger Haupttreppe. Der Haupt- und der nördliche Seitenflügel mit Lehrzimmern. Im Südflügel ein über zwei Stockwerke reichender großer Saal, ursprünglich mit umlaufender Empore, eingestellten, eine Flachtonne mit Stichkappen tragenden Säulen und einer Orchesternische mit Orgel. Nach erheblichen Schäden während des Zweiten Weltkrieges erfolgte die Instandsetzung des Hauptflügels 1949-1953 und die Sicherung des Nordflügels 1960. Die Ruine des Südflügels wurde hingegen 1959 abgetragen und durch einen Neubau, ebenfalls mit Konzertsaal, ersetzt.

Datierung	1885-1887 (Hochschule)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09295621 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Hochschulgebäude

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.